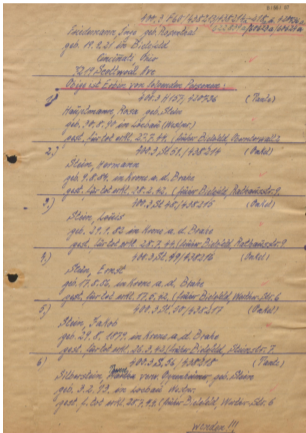
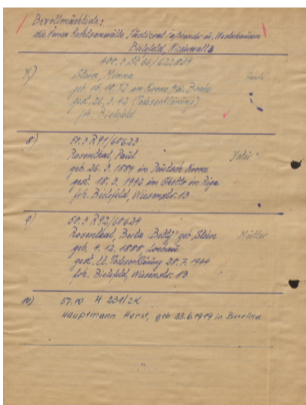


Ernst und Susanne Stein werden nach Riga deportiert

[Auf Karte anzeigen](#)


Vorderseite: Die Nichte von Ernst Inge Friedemann beantragte nach dem Krieg mehrere Anträge auf Wiedergutmachung für alle Familienmitglieder, darunter auch Ernst Stein. Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 109,3/Amt für Wiedergutmachung Stadt, Nr. B 0056



Rückseite: Die Nichte von Ernst Inge Friedemann beantragte nach dem Krieg mehrere Anträge auf Wiedergutmachung für alle Familienmitglieder, darunter auch Ernst Stein. Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 109,3/Amt für Wiedergutmachung Stadt, Nr. B 0056.

13. Dezember 1941

Dornberger Straße 27, 33615 Bielefeld

Geburt und Familie

Ernst Stein wurde am 17. August 1886 in Crone im Kreis Bromberg geboren und hatte sieben Geschwister. Sie waren die Brüder Louis (1882-1941), Hermann (1884-1941) und Jacob (1879-1942) sowie die Schwestern Minna (1877-1942), Martha Silberstein (1883-1941; verwitwete Oppenheimer), Rosa Hauptmann (1890-1944) und Betty Rosenthal (1888-1944). Die Brüder führten gemeinsam mit Marthas Ehemann Max Oppenheimer die Herrenbekleidungsfirma L. Stein & Co in der Marktstraße 23/25. Diese mussten sie am 7. Dezember 1939 aufgrund ihrer jüdischen Herkunft aufgeben und so wurde sie von Dörrenbach & Schmidt/ Dörrenbach u. Co. KG übernommen. Nach dem Verlust der Firma arbeitete Ernst als Hilfsarbeiter bei der Firma Dargel, Sattel- und Taschenfabrik, in Bielefeld.

Heirat und Leben

Verheiratet war Ernst Stein mit Susanne geborene Manes. Sie wurde am 17. April 1899 in Düsseldorf geboren. Ihr Rufname war vermutlich Susi, denn unter diesem Namen war sie in Bielefeld gemeldet. Sie heirateten am 17. November in Düsseldorf, aus ihrer Ehe gingen keine Kinder hervor. Am 11. November 1926 zogen Ernst und Susanne Stein in das Haus Dornberger Straße 27. Zuvor lebte Susanne offensichtlich noch in Düsseldorf.

Umzug in ein „Judenhaus“ und Deportation

Das Haus in der Dornberger Straße 27 sollte der letzte freiwillig gewählte Wohnort für das Ehepaar sein. Am 31. Mai 1940 mussten Ernst und seine Ehefrau zwangsweise in ein „Judenhaus“ in die Wertherstraße 6 ziehen, die Gestapo begleitete den Zwangsumzug. Am 13. Dezember 1941 wurden Ernst und Susanne Stein nach Riga deportiert, beide wurden im „Osten“ ermordet. Ernst wurde bereits nach der Reichspogromnacht 1938 kurzzeitig in Buchenwald inhaftiert und entlassen, weil er sich vermutlich dazu bewegen ließ, auszuwandern. Die Bemühungen um die Auswanderung sind in den Wiedergutmachungsakten festgehalten. Demnach wurden von der Familie Stein mehrere Überweisungen getätigt, um die Auswanderung einzuleiten. Das Todesdatum für Ernst Stein ist der 17. Mai 1942. Das Todesdatum seiner Ehefrau ist bis heute nicht bekannt.

Ihre Stolpersteine liegen in der Dornberger Straße 27.

Wiedergutmachung

Nach dem Krieg beantragten Hermanns Nichte Inge Friedemann sowie Verwandte seiner Schwägerin Dora Wiedergutmachung. Grund für den Antrag war der Schaden, der der Firma L. Stein & Co. zuteilwurde. Durch die Arierisierung hatte die Familie die Firma verloren, sodass sie ihre berufliche Tätigkeit nicht mehr ausüben konnten. Vor dem Verlust lief das Unternehmen bereits schlechter, da die Familie jüdischen Glaubens war.

Spur aufgenommen und Recherche

Mehmet Arda Kusdogan

[Laborschule Bielefeld](#)

Nicole Gensior

[Universität Bielefeld](#)

Literatur

- ▶ Minninger, Monika / Meynert, Joachim / Schäffer, Friedhelm (Hrsg.), Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-45. Eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bd. 4) Bielefeld 1995

Quellen

- ▶ Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 104,1/Ordnungsamt, jüdische Gewerbekartei Nr. 1181 (Stein L & Co).
- ▶ Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 109,3/Amt für Wiedergutmachung, Nr. B 0005.
- ▶ Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 109,3/Amt für Wiedergutmachung Stadt, Nr. B 0056.
- ▶ Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 109,3/Amt für Wiedergutmachung Stadt, Nr. B 0193.

[Veröffentlicht am 10. Dezember 2021](#)

Weiterführende Beiträge

- ▶ **Deportation von Jüdinnen und Juden nach Riga**
Am 13. Dezember 1941 gegen 15:00 Uhr erfolgte die erste von insgesamt acht Deportationen aus Bielefeld. Das Ziel war Riga im baltischen Lettland. Der Zug der dritten Klasse startete in Münster, verließ am 13. Dezember 1941 um 10:00 Uhr Osnabrück...
- ▶ **Das Ehepaar Paul und Betty (Berta) Rosenthal und ihre Tochter Ingeborg – Die einzige Überlebende einer großen Familie**
Die kleine Familie Paul, Betty und Ingeborg Rosenthal lebte gemeinsam in der Niedernstr. 26 in Bielefeld. Paul Rosenthal wurde am 26. März 1884 in Deutsch Krone (ehemalige Provinz Pommern, heute Polen) geboren. Er war Kaufmann und betrieb eine Großhandlung für...
- ▶ **Das Haus Wertherstraße 6 wird zum „Judenhaus“**
Das Haus und seine Eigentümer Am 5. Januar 1968 listete die Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld gegenüber dem städtischen Amt für Wiedergutmachung insgesamt 19 „Judenhäuser“ alphabetisch auf. Ganz am Ende erschien das Haus Wertherstraße 6. Die Witwe Amalie Brune hatte es 1900 durch den...

Weiterführende Links

- ▶ [Stein, Susanne: Gedenkbuch - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 – 1945](#)
- ▶ [Stein, Ernst: Gedenkbuch - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 – 1945](#)
- ▶ [Stein, Ernst: Stolperstein-Initiative Bielefeld e.V.](#)

Kommentieren Sie den Beitrag

Ihre E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind markiert **

Kommentar

Name*

Email*

Website

Meinen Namen, meine E-Mail-Adresse und meine Website in diesem Browser speichern, bis ich wieder kommentiere.

Captcha-Code*



Enter Captcha Here :

Kommentar abschicken

[Impressum](#) [Kontakt](#) [Datenschutzerklärung](#) [Nutzungsbedingungen](#)